



## Max-Planck-Förderstiftung September 2019

*Liebe Förderer und Interessenten,*

lesen Sie hier Neuigkeiten aus der Grundlagenforschung, aus der Max-Planck-Gesellschaft und der Max-Planck-Förderstiftung:

- Sign2MINT – Zeichen setzen!
- Max-Planck-Azubipreis für Tübinger Feinwerkmechaniker
- Was ist wichtig?
- Chimp@See ist zurück!
- Crispr-Cas9 und die Zukunft der Ernährung. Pflanzenzüchtung in Zeiten des Klimawandels

Sie haben Fragen oder Anregungen? Wir freuen uns über Ihr Interesse!

Mit besten Grüßen

*Ihre Johanna Pöllath und Michaela Bauer*

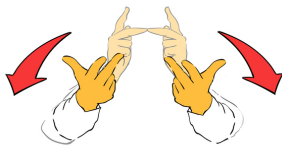
info@maxplanckfoundation.org

Tel.: 089 230 2260-30

---

Projektbericht

---



## Sign2MINT – Zeichen setzen!

### Einzigartige Entwicklung für Gehörlose

Die Anzahl gehörloser Wissenschaftler und Studierenden in den sog. MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) steigt in Deutschland stetig. Ihnen stehen jedoch selten qualifizierte Gebärdensprachdolmetscher zur Seite, da es für die Übersetzer keine ausreichenden Weiterbildungen, kein Fachgebärdenlexikon und keine Medienmaterialien zu diesen Themen gibt.

Die Max-Planck-Förderstiftung unterstützt daher das Projekt „Sign2MINT“, damit für die naturwissenschaftlichen Fächer erstmals ein deutsches Fachgebärdenlexikon entwickelt wird. Dieses frei verfügbare Hilfsmittel baut kommunikative Hürden ab und erleichtert gehörlosen Menschen den Zugang zu naturwissenschaftlichen Fächern. Sie erhalten mit dem MINT-Fachgebärdenlexikon bessere Chancen, als Forschende ihre wissenschaftlichen Ideen umzusetzen. Es erleichtert die Laborarbeit und Betroffene können somit besser eine eigene wissenschaftliche Karriere verfolgen, da Forschungsergebnisse einfacher kommuniziert werden können.

Die Idee zu dem Projekt hatte Ingo Barth: Er ist Forschungsgruppenleiter am Max-Planck-Institut für Mikrostrukturphysik in Halle/Saale und selbst gehörlos.

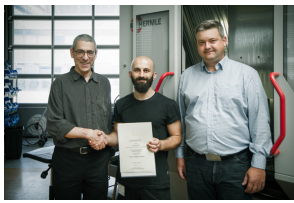
Bild: © MPI für Mikrostrukturphysik/Jung-Woo Kim

[Sign2MINT – Zeichen setzen!](#)

---

Auszeichnung

---



## Max-Planck-Azubipreis für Tübinger Feinwerkmechaniker

Ehrung für erstklassige Leistung

Den Max-Planck-Azubipreis für hervorragende Leistungen in der Ausbildung erhält Milad Isaac am Max-Planck-Institut für biologische Kybernetik in Tübingen. Seit dem 01.09.2016 bildete ihn das Institut im Bereich Feinwerkmechanik aus. Hohes handwerkliches Geschick, schnelle Auffassungsgabe und rasches Erlernen der deutschen Sprache führten zum exzellenten Abschluss seiner Ausbildungszeit.

Isaac (im Bild in der Mitte) kam zur Max-Planck-Gesellschaft über das Programm People for People, das von einem privaten Förderer der Max-Planck-Förderstiftung finanziert wurde. Die Initiative leistet einen Beitrag für Menschen, die ihre Heimat verlassen mussten.

Die Urkunde übergab Peter Dayan (im Bild links), geschäftsführender Direktor am Max-Planck-Institut für biologische Kybernetik in Tübingen, dessen Forschungsarbeit ebenfalls von der Max-Planck-Förderstiftung unterstützt wird.

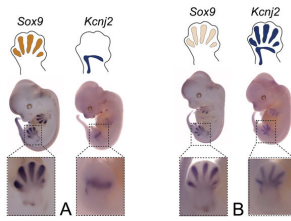
Bild: © Martin Breidt/MPI für biologische Kybernetik

[Max-Planck-Azubipreis für Tübinger Feinwerkmechaniker](#)

---

Aus der Max-Planck-Forschung

---



## Was ist wichtig?

Systematische Studie zur Aufklärung scheinbar widersprüchlicher Forschungsergebnisse

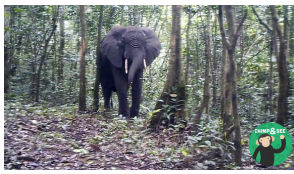
Bei der Untersuchung grundlegender Mechanismen der Genregulation und menschlicher Erbkrankheiten gingen Forschende bisher davon aus, dass die dreidimensionale Struktur der DNA für die Regulation von Genen essentiell ist. Ein Team um Daniel Ibrahim und Stefan Mundlos am Max-Planck-Institut für molekulare Genetik in Berlin hat diesen Einfluss jetzt gezielt untersucht und Bindungsstellen für CTCF (einen der Hauptakteure für die 3D-Faltung) entfernt bzw. verlagert.

In der aktuellen Ausgabe von Nature Genetics beschreiben die Forscher, dass die räumliche Anordnung von Genen und ihren Regulatoren und die spezifische Wechselwirkung zwischen Regulatoren und Genen zwei voneinander unabhängige Ebenen der Genregulation darstellen. Diese stabilisieren sich gegenseitig, sind aber nicht voneinander abhängig.

Ein privater Förderer der Max-Planck-Förderstiftung unterstützte ein Projekt zur Erforschung genetischer Ursachen seltener Kinderkrankheiten von Stefan Mundlos am Max-Planck-Institut für molekulare Genetik in Berlin.

Bild: © D. Ibrahim/MPI für molekulare Genetik

Was ist wichtig?



## Chimp&See ist zurück!

Die afrikanische Tierwelt hautnah miterleben

Haben Sie sich jemals gefragt, was ein Elefant so treibt, wie ein Pavian sich anhört oder wie es um das Sozialleben von Schimpansen steht? Dann sind Sie damit nicht allein: Tausende von Menschen haben sich bereits der Community von Chimp&See angeschlossen, einem Citizen Science-Projekt von Zooniverse. Über diese Plattform können Interessierte sich anmelden und im Rahmen des "Pan African Programme: The Cultured Chimpanzee (PanAf)" des Max-Planck-Instituts für evolutionäre Anthropologie in Leipzig kurze, von Kamerafallen in Afrika aufgezeichnete Videoclips anschauen, einordnen und diskutieren.

Lesen Sie [hier](#) mehr dazu!

Ein Projekt zur Bonobo-Forschung wurde von einem privaten Förderer am Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie in Leipzig unterstützt.

Außerdem unterstützt die Max-Planck-Förderstiftung am dortigen Institut die Forschungsarbeit von Svante Pääbo.

Bild: © Chimp&See

---

## Veranstungstipp Berlin

---



### Crispr-Cas9 und die Zukunft der Ernährung. Pflanzenzüchtung in Zeiten des Klimawandels

Veranstung im Rahmen der Eröffnung des Futuriums in Berlin

Ab 05.09.2019 inszeniert das neue Zukunftsmuseum in Berlin Zukunftsentwürfe und lädt alle ein, dabei mitzuwirken. Die Max-Planck-Gesellschaft trägt die neue Einrichtung als Gesellschafterin mit.

Im Rahmen des „Festes der Zukünfte“ hält Bernd Müller-Röber vom Max-Planck-Institut für Molekulare Pflanzenphysiologie in Potsdam am 08.09.2019 um 14:00 Uhr einen Vortrag mit anschließender Diskussion zum Thema: „Crispr-Cas9 und die Zukunft der Ernährung. Pflanzenzüchtung in Zeiten des Klimawandels“. Der Eintritt ist frei – es ist keine Anmeldung erforderlich. Weitere Informationen und das komplette Eröffnungsprogramm des Futuriums finden Sie [hier](#).

Entwicklerin der CRISPR-Cas9-Methode, bekannt als „Gen-Schere“, ist Emmanuelle Charpentier, Direktorin am Max-Planck-Institut für Infektionsbiologie in Berlin, deren Forschungsarbeit von der Max-Planck-Förderstiftung unterstützt wird.

Bild: © MPG



Max-Planck-Förderstiftung | Aldringenstraße 4 | 80639 München

Telefon +49 (0) 89 230 2260 30

E-Mail [info@maxplanckfoundation.org](mailto:info@maxplanckfoundation.org)

[www.maxplanckfoundation.org](http://www.maxplanckfoundation.org)

©2019 - Max-Planck-Förderstiftung

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr empfangen möchten, können Sie ihn [hier](#) abbestellen.